

Corpus Christi

und die Kapitulation vor der rechten Gewalt

Am 5. Juni soll am Freiburger Stadttheater der Kartenvorverkauf für das Gastspiel 'Corpus Christi' beginnen. Am 18. Juli ist die Aufführung der Heilbronner Inszenierung des Theaterstückes des schwulen amerikanischen Autors Terrence McNally geplant - im Großen Haus im Rahmen des Theaterfestivals. Wird die Vorstellung tatsächlich stattfinden oder werden auch in Freiburg die verantwortlichen Politiker, Behörden und Gastgeber vor den Gewaltandrohungen der Religionsfanatiker kapitulieren?

In Karlsruhe und Ulm, d.h. in zweien von insgesamt 5 Spielstätten in BaWü, die ursprünglich die Aufführung in Solidarität mit der Heilbronner Inszenierung geplant hatten, wurde das "Skandalstück" bereits wieder aus dem Spielplan gekippt. Aus "Furcht vor Demonstrationen" und weil das "Stück den Frieden stört", so jedenfalls die offizielle Begründung. Und wieder allen voran in den entscheidungstragenden Gemeindegremien: Abgeordnete der CDU, die sich wie so oft nicht scheuten, gewaltbereiten Rechtsextremen den Rücken zu stärken, wenn deren reaktionäre Ziele nur nahe genug an den eigenen sind. Und welcher brave Bürger verstünde es nicht, wenn

zur Untermauerung der Ablehnung eines so eindeutig Sexualität und Religion thematisierenden "Skandal- und Schmierentheaterstückes" immer gleich und gebetskettenartig die Kapitalverbrechen "Beleidigung Gottes" und "Verletzung und Verunglimpfung religiöser Gefühle" herbeibeschworen werden.

Frieden für die Bürger - Freiheit für Faschisten

Gesehen hat von den so Beleidigten das Stück kaum jemand. Es reicht, zu wissen, daß Jesus und die Apostel als "trinkfreudige Schwule" dargestellt werden. Völlig unwichtig die Intentionen des Autors - was ein rechter Gläubiger ist, dem genügen 2 bis 3 Reizwörter, um zu wissen, daß es da nur mal wieder um eines gehen kann: "Religion in den Dreck zu ziehen". Und daß Schwulsein jede Menge mit Dreck und Verworfenheit zu tun hat, das weiß man ja schließlich auch.

Umgekehrt treten Religionsanhänger - und nicht nur fanatische - die Rechte Andersfühler und Andersdenkender mit Füßen - und das bereits seit mehreren Tausend Jahren. Dabei geht es für Lesben, Schwule, Transen beileibe nicht nur um Gefühle: immer

Mit Fatwa und Bombendrohungen gegen die Gotteslästerer

Das Theaterstück „Corpus Christi“ des amerikanischen Pulitzer-Preisträgers Terrence McNally wird bereits seit seiner Uraufführung 1998 in New York von Ausschreitungen begleitet. Schon damals drohten Katholiken mit Bombenanschlägen, weil sie es unerträglich fanden, dass ein neuzeitlicher Jesus und seine Apostel als lebenslustige und trinkfreudige Homosexuelle dargestellt werden.

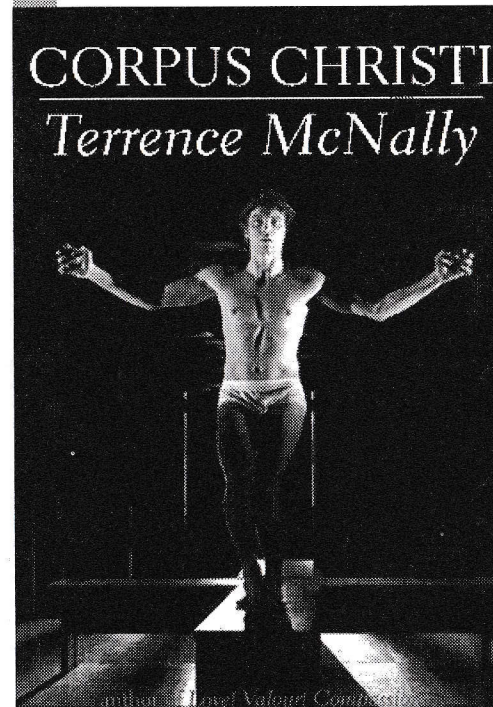
In London wurde im September vorigen Jahres sogar ein religiöses Todesurteil gegen den Autor verhängt:

Der Führer der islamisch-fundamentalistischen Splittergruppe Al-Muhajiroun, Omar Bakri Muhammed, sprach eine offizielle „Fatwa“ aus. Der Scheich ist Londoner Statthalter von Osama bin Laden, der als Topterrorist gilt.

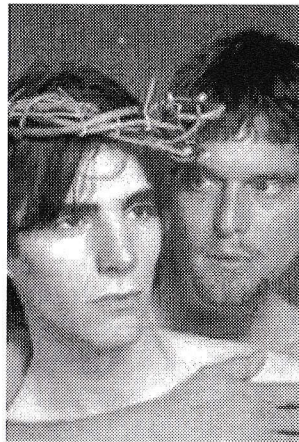
Auch in Heilbronn sorgt das Stück für ständige Empörung bei christlichen und muslimischen Gruppen. Die Lokalzeitung wurde mit Leserbriefen gegen die „gotteslästerliche Verunglimpfung des Christentums und wohlfeile Propaganda des Schwulenkults“ überschwemmt. Bei jeder Aufführung stehen protestierende Christen betend vor dem Theater. Im November organisierten Stuttgarter Muslime eine Demonstrationsschmiede ins Unterland.

Zuletzt wurden die Demonstrationen und Proteste christlicher und muslimischer Kreise immer wütender. Sie gipfelten in anonymen Morddrohungen gegen den Heilbronner Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach sowie den Intendanten Klaus Wagner. Es kam auch zu tätlichen Ausschreitungen: so griff ein Schlägertrupp junger syrisch-orthodoxer Christen ohne Vorwarnung eine Gegendemonstration der Heilbronner Aidshilfe an.

aus der Stuttgarter Zeitung vom 22.02.2000 und 11.04.2000



noch und immer wieder schlagen in aller Welt religiös motivierte Folterer und Mörder gnadenlos zu, wenn sie die Dogmen ihrer Religion durch abweichende Sexualität und Lebensstil gefährdet sehen: so werden immer wieder in islamischen Ländern z.B. "ehebrecherische" Frauen gesteinigt und Todesurteile an Andersexuellen vollstreckt. Erst im vorletzten Jahr wurden in Afghanistan 2 Männer, die man beim Sex miteinander erwischt hatte, durch moslemische Taliban exekutiert - lebendig begraben.



'Corpus Christi'
in London

Nein zur Sexualität - ja zur Gewalt

In den USA geschehen nahezu täglich Gewalttaten an Homo- und Transsexuellen. Ein großer Teil geht auf das Konto religiöser Hetze:

So der Fall des offen schwulen Studenten Matthew Sheppard, der von nahezu gleichaltrigen Jugendlichen über Tage hinweg zu Tode gefoltert wurde und wo die christlichen Schwulenhasser (um und mit Reverend Phelps; s. SiF 2/2000) selbst noch bei dessen Beerdigung gegen die Trauernden und Hinterbliebenen mobil machten.

Auch hierzulande und heutzutage hat Religion einen deutlichen Anteil an der alltäglichen antisexuellen Gewalt: christlicher Erziehung in Schulen und Gemeinden wird es nach wie vor nicht verwehrt, z.B. Homosexualität als abartig und krank einzustufen (wobei gnädigerweise diese Veranlagung mittlerweile nur noch dann als "Verbrechen gegen Gott" definiert wird, wenn sich die Betroffenen als uneinsichtig und renitent erweisen und ihrer schändlichen Neigung weiter und

selbstbewußt nachgehen). Auch in dieser "modernen" Gesellschaft, in der Konservative oft genug den Rückgang kirchlichen Einflusses und sogenannter religiöser "Werte" bejammern, pflanzen sich christliche Direktiven in Form von Vorurteilen, Schuldgefühlen und (Selbst-)Haß dennoch fort: vielfach unbewußt und vorzugsweise bei denen, die selber betroffen sind.

Schuldgefühle und Selbsthaß als religiöse Werte

Die überdurchschnittlich hohe Selbstmordrate unter homo- und transsexuellen Jugendlichen spricht eine deutliche Sprache. Auch psychische, teilweise lebenslange Schädigungen treffen oft genug die nichtkonformen Opfer der christlichen Glaubenserziehung: neben Psychosen treten logischerweise auch Drogen-, Alkohol- und sonstige Abhängigkeiten auf.

Terrence McNally nun begeht in seinem Stück das "Verbrechen", die in der Bibel beschriebene Menschwerdung eines Gotteswesens wörtlich zu nehmen: er gibt Jesus Christus eine Sexualität (Ausschweifung), dieser liebt seine Freunde (pervers), freut sich des Lebens und feiert mit ihnen (Saufgelage). Anhänger einer Religion können also gar nicht anders, als sich durch diese Ungeheuerlichkeiten in ihren "Gefühlen" verletzt sehen? Und infolgedessen Todesurteile verhängen und Bombendrohungen ausstoßen?

Natürlich distanzieren sich unsere Christen von jeder Gewaltanwendung, natürlich definieren sie sich nicht über ihre Intoleranz, Lust- und Menschenfeindlichkeit und selbstverständlich verzeihen sie uns armen SünderInnen.

Ich als Generalsekretär der Partei Bibel-treuer Christen (PBC) spreche mich un-

eingeschränkt gegen eine gewaltsame Auseinandersetzung wegen dem gotteslästerlichen Theater "Corpus Christi" aus... Und dieser fromme Mensch namens Franz Laslo ein paar Sätze weiter: ...wir schämen uns für unser "Christliches Abendland". Muslime die in unserem Land leben beschämen uns und zeigen uns, wie wir mit "Heiligem" umgehen sollten!

(Weitere "Info": <http://www.pbc.de/>
und für alle, die es noch härter mögen:
www.christliche-mitte.de)

Vielleicht sind die Haßreaktionen der Fanatiker auch die Folge der unausweichlichen Erkenntnis, daß die Tage vorüber sind, als Religion ein noch uneingeschränkt taugliches Mittel zur Normierung und Unterdrückung war - zumindest im "christlichen" Abendland.

Ulla

Aktionsbündnis gegen Rechts

Solidarität mit Corpus Christi

Der Rosa-Lila Runde Tisch¹⁾ der Freiburger Lesben, Transen und Schwulen ruft auf zur Solidarität mit der Heilbronner Inszenierung und

gegen den Klerikalfaschismus

Es wurde ein Komitee gebildet um die Aktionen zu koordinieren am

**Tag der Aufführung
Dienstag 18.7.**

**Haltet Euch frei und kommt in
Scharen !!!!!**

Für Anfragen und alle, die mitmachen wollen:
Claas Sudbrake 40 83 90, Urs&Uschi Birgin 472270,
Uli Geusen 65557 oder suedbaden@whk.org

Das Gemeinderatsmitglied Walter Krögner (SPD) hat seine leitende Unterstützung zugesagt.

Die Linke Liste/Friedensliste hat den Freiburger Theaterrintendanten Amman diesen zu weiteren über die bloße Aufführung hinausgehenden solidarischen Schritten aufgefordert.

Ebenso hat die Freiburger Antifa ihre Bereitschaft zur Teilnahme an geplanten Aktionen bekundet.

Weitere Unterstützer sollen gewonnen werden: die am Freiburger Theater ansässigen Ensembles und Schauspieler ebenso wie noch andere Gruppen aus dem linken Spektrum.

¹⁾ Der Rosa-Lila Runde Tisch besteht derzeit, neben Einzelpersonen, aus VertreterInnen der folgenden Organisationen: Rosa Hilfe, AIDS Hilfe, FLUSS, Lesbentelefon, HuK, whk Südbaden, SFF - Schwule Filmwoche, Schwusos Freiburg, Lesben, Schwule und Transsexuelle im DGB, Schwule Welle bei RDL

**Kopiert und verteilt den Flyer
auf der nächsten Seite !!**

Zeitgleicher Anschlag auf "EcceHomo" - ein Zufall?

Die Entscheidungen von Ulm und Karlsruhe gegen die Aufführung signalisieren nicht nur Kapitulation vor den Extremisten, sondern bedeuten auch deren Bestätigung, wenn nicht sogar Anstiftung: die Regeln nach denen sich faschistische Gewaltaktionen ausweiten, sollten zumindest den verantwortlichen Politikern bekannt sein: Faschisten, Neonazis usw. agieren um so selbstbewusster, je mehr ihnen ein Führer "erlaubt". Das gilt auch, wenn der Führer kein leibhaftiger ist, sondern Vertreter irgendeiner maßgeblichen oder dafürgehaltenen "Obrigkeit" ist.

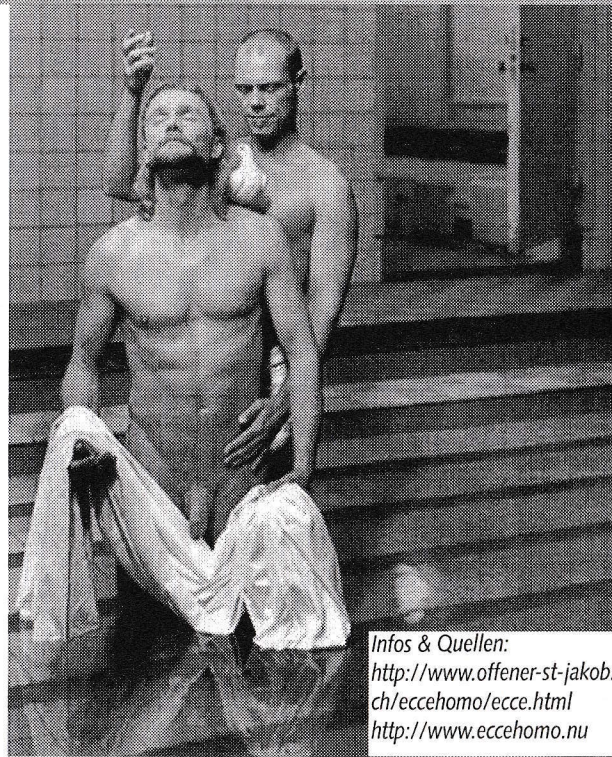
Sicher gibt es Zufälle, aber der Zürcher Anschlag ist auch vorstellbar als Ausdruck eines dumpf-fanatischen Triumph- und Gerechtigkeitsgefühls infolge der Bestätigung durch die "friedensstiftenden" Stadtrats-Beschlüsse von Ulm und Karlsruhe. Ein anderes Beispiel vom Frühjahr 99: unmittelbar auf die genauso unsägliche wie medienwirksame Anti-Ausländer/Doppelpass-Kampagne unserer christlich-(sozial)demokratischen MitbürgervertreterInnen folgte in den neuen Bundesländern ein Anstieg von rassistisch motivierten Überfällen, die in der Menschenhatz mit Todesfolge auf einen jungen Algerier einen traurigen Höhepunkt fand. Zufall?

Ulla

Am 24.5.00 ist in der City-Kirche "Offener St. Jakob" in Zürich ein Anschlag auf die Foto-Ausstellung der lesbischen Fotografin Elisabeth Ohlsen verübt worden. Während der regulären Ausstellungszeit von "ecce homo" nahm ein Besucher einen Hammer zur Hand und schlug mehrfach auf die Fotos ein.

Zwei der Bilder, nämlich "die Taufe" und "das Abendmahl", sind dabei stark beschädigt worden. Der Täter ließ sich von der Stadtpolizei widerstandslos festnehmen. Er bekennt sich in Flugblättern zu radikalem christlich-fundamentalistischem Gedankengut.

(QueerNews:
25.05.00/11.45 Uhr - rpd/rz)



Infos & Quellen:
<http://www.offener-st-jakob.ch/eccehomo/ecce.html>
<http://www.eccehomo.nu>

zum Ausschneiden, Kopieren & Vervielfältigen ...

Corpus Christi SOLI-DEMO

gegen Zensur
gegen Faschismus
gegen Homophobie

Dienstag, 18.7.2000,
ab 18 Uhr
vor dem Stadttheater

veranstaltet vom
"Aktionsbündnis gegen Rechts"

zum Ausschneiden, Kopieren & Vervielfältigen....

Corpus Christi SOLI-DEMO

gegen Zensur
gegen Faschismus
gegen Homophobie

Dienstag, 18.7.2000,
ab 18 Uhr
vor dem Stadttheater

veranstaltet vom
"Aktionsbündnis gegen Rechts"